

Psychotherapeutin Marion Schwarz über Sorgen, Nöte und Konflikte bei der Kinder-Corona-Impfung

Unsichere Eltern machen Kindern Angst

Bleibt tapfer, schaut aber lieber weg: Emily (10) aus Leverkusen lässt sich die Spritze geben. Fotos: Uwe Weiser

Rheinland – Dramatische Szenen vor der Praxis einer Kölner Kinderärztin: Eltern stritten in der Warteschlange heftig über die geplante Impfung. Ihre kleine Tochter, zwischen den Fronten, weinte bitterlich. Wie belastend sind Impfungen für Kinder ab fünf Jahren? Was sollten Eltern unbedingt beachten? Darüber sprach EXPRESS mit Marion Schwarz, Vize-Chefin des Berufsverbands der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten/innen (bkj).



VON PHILIPP J. MECKERT
philipp.meckert@express.de

Frau Schwarz, was geht in den Kindern vor, die seit wenigen Tagen geimpft werden können? Angst, Unsicherheit, Freude?

Auch Kinder beschäftigen sich mit dem Virus und der damit verbundenen Situation. Spätestens seit dem Lockdown in diesem Jahr waren eigentlich alle Kinder davon betroffen und einige gegebenenfalls auch mit schweren Erkrankungen in der Familie oder gar dem Tod eines Angehörigen. Daher können die Reaktionen der Kinder und jungen Jugendlichen auch sehr unterschiedlich sein und werden natürlich durch die Haltung des unmittelbaren sozialen Umfeldes, der Familie und der Freunde, beeinflusst. So wird es sowohl Freude geben, sich endlich auch impfen lassen zu können, um geschützt zu sein oder auch die Eltern und Großeltern zu schützen, als auch Kinder die eher ängstlich darauf reagieren.

Was sollten Eltern beachten? Wenn Eltern unsicher sind, ob sie ihr Kind impfen lassen soll-



Deutschlands Top-Expertin für Kinderseelen: Psychotherapeutin Marion Schwarz hat ihre Praxis in Mainz.

ten, wird sich diese Unsicherheit auch auf die Kinder übertragen und gegebenenfalls auch Angst erzeugen. Wichtig ist es, die Kinder in ihren diffusen Gefühlen ernst zu nehmen, mit ihnen darüber zu sprechen und nach einer guten Lösung für alle zu suchen. Es wäre gut, wenn sich nicht völlig widersprüchliche Haltungen zeigen würden, sondern dass man den Kindern signalisiert: Wir nehmen das Thema ernst und kümmern uns.

Spielen wir mal verschiedene Konstellationen durch: Wie sollten sich Eltern verhalten, wenn das Kind Angst vor der Impfung hat und sich sträubt? Kinder kennen das Impfen ja auch von andere regulären Impfungen, und auch da gibt es

Ängste und Abwehr. Hier hilft eine möglichst verstehende und einfühlsame Haltung gegenüber dem Kind – möglichst keinen Druck ausüben, vielleicht erst mal ein beratendes Gespräch mit dem Kinderarzt und sich für die Entscheidung Zeit nehmen.

Was raten Sie, wenn der eine Partner das Kind impfen lassen will, der andere aber nicht?

Das ist eher eine rechtliche Frage, denn beide Eltern sind sorgeberechtigt und das betrifft eben auch die Gesundheitsfürsorge. Das heißt: Es ist nicht möglich ein Kind impfen zu lassen, wenn nicht beide Eltern damit einverstanden sind. Die Eltern sollten versuchen, zu einem für beide tragfähigen Konsens zu finden.

Wie sollten sich Eltern verhalten, wenn das Kind Sorge hat, ungeimpft unter möglichen Einschränkungen zu leiden?

Ich würde raten, den Kindern zu erklären, warum es dazu verschiedene Meinungen gibt und warum es vielleicht auch gut ist, besonders vorsichtig zu sein, solange das Virus sich immer wieder weiter verbreitet und wir nur einen sehr geringen Einfluss darauf nehmen können. Man kann eben sehr unterschiedlich vorsichtig sein. Aber insgesamt sollte man vorsichtig sein, denn grundsätzlich kann sich jede/r anstecken und das



Um dem kleinen Finn (5) die Angst zu nehmen, kriegt erst sein Kuscheltier eine kleine Spritze.



Geschafft und alles gut überstanden: Die Brüder Jonas und Noah zeigen stolz ihre Impfausweise.

Virus weiter geben, ob geimpft oder auch nicht.

Wie wirkt sich die aktuelle Situation generell auf die Kinder und Jugendlichen aus?

Die Auswirkungen der Pandemie sind sehr unterschiedlich: Viele sind inzwischen von dem Thema genervt, können es nicht mehr hören, andere sind sehr besorgt, wie es weiter geht. Angst haben eigentlich fast alle, dass es wieder einen Lockdown mit Homeschooling geben könnte. Aber auch verbunden mit Ängsten, es könnte schlimmer kommen, unter anderem wegen der Großeltern. Diejenigen, die durchaus vorsichtig mit ihren Kontakten sind, leiden aber dennoch darunter.

Wie gehen im Teenager-Alter

Mädchen und wie Jungen mit seelischen Belastungen um?

Bei weiblichen Jugendlichen dominieren die psychischen Reaktionen, die auf die eigene Person ausgerichtet sind, wie Essstörungen, depressive Verstimmungen, selbstverletzendes Verhalten, aber auch Ängste, die bis zum Schulabsentismus führen können. Viele haben auch durch das Homeschooling Leistungsprobleme, weil sie viel verpasst haben und nicht genügend Unterstützung abrufen konnten. Jungen sind in ihren Reaktionen eher nach außen gerichtet, also auch mal aggressiv oder verlieren sich im Netz beim Zocken, was dann auch zu Problemen in der Schule führen kann. Auch hier gibt es durch das Homeschooling Folgeprobleme im Leistungsbereich.

5- bis 11-Jährige in NRW: Jedes elfte Kind ist geimpft

EXPRESS wertete die aktuelle RKI-Statistik für NRW aus. Demnach sind seit Impfstart Mitte Dezember knapp 100 000 Kinder von 5 bis 11 Jahren einmal geimpft. Das entspricht einer Quote von rund 9 %, also jedes elfte. Damit ist NRW als bevölkerungsreichstes Bundesland (18 Millionen Menschen) zahlenmäßig bei der Statistik führend. Bayern kommt auf rund 65 500, Baden-Württemberg auf 44 200. In Deutschland wurden bisher 352 000 Kinder (5 bis 11 Jahre) geimpft.

Millionen Kinder von 5 bis 11 bekamen schon Spritzen So läuft's in anderen Ländern

Während in Jakarta (Hauptstadt von Indonesien) die Mitarbeiterin eines Impfzentrums eine Spider-Man-Maske trägt, um einem Jungen vom Pils abzulenken, werden rund um den Globus immer mehr 5 bis 11-Jährige gegen Corona geimpft. Nach amtlichen Anga-

ben haben in Spanien inzwischen etwa 700 000 (von insgesamt rund drei Millionen) Kindern die erste Dosis erhalten.

In den USA dürfen Kinder seit Anfang November geimpft werden, bisher wurden mehr als 3,7 Millionen vollständig geimpft, weitere 2,5 Millionen Kinder er-

hielten eine Dosis.

In Israel, das einst an der Weltspitze der Impfquoten lag, läuft das Kinder-Impfen noch stockend an. Seit Ende November wurden etwa nur 13 % der 5 bis 11-Jährigen geimpft. In Frankreich sollten sich zu nächst Kinder mit Risikofakto-

ren impfen lassen, seit 20. Dezember haben alle Kinder die Möglichkeit auf eine Spritze.

Seit wenigen Tagen können sich auch in Spanien 3,2 Millionen Kinder in der Altersklasse impfen lassen, wenn mindestens ein Elternteil einverstanden ist.



Ein kleiner Stich von Spider-Woman: An vielen Stellen wie hier in Jakarta, werden die Impfungen in kindgerechter Atmosphäre und spielerisch verabreicht.